

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerger Schussplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 230.

Donnerstag den 2. October.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Durch die unterm 13. April 1880 im Amtsblatt veröffentlichte Bekanntmachung der königlichen Regierung ist die Gewährung von Staatszuschüssen an Gewerbevereine, Innungsverbände etc. zum Zwecke der Prämienvertheilung bei den von letzteren zu veranstaltenden Ausstellungen von Arbeiten von Handwerkslehrlingen in Aussicht gestellt worden.

Von dieser Vergünstigung ist leider bisher nur in 3 Fällen Gebrauch gemacht worden, mit Rücksicht darauf jedoch, daß Lehrlingsausstellungen der obenbezeichneten Art unzweifelhaft ein sehr geeignetes Mittel zur Heranbildung tüchtiger Handwerkslehrlinge sind und die Vertheilung von Prämien, bei solchen Gelegenheiten als eine wirksame Anregung zu weiterem Streben anzusehen ist, nehme ich wiederholt Gelegenheit, Vereinen, wie den oben angeführten, die Benutzung dieser Unterstützung bei Veranstaltung von die beregten Zwecke verfolgenden Ausstellungen an gelegentlich zu empfehlen. In Betreff der Grundzüge, nach welchen die Gewährung der fraglichen Zuschüsse geschieht, verweise ich auf die oben allegirte Bekanntmachung.

Merseburg, den 26. September 1884.

Der Landratsamts-Verweser.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Magistrate, Ortsbehörden u. Gutsvorsteher des Kreises veranlasse ich hierdurch, die alljährliche Hauscollekte zum Besten des Vereins zur Befreiung entlassener Sträflinge und sittlich verwaarloster Kinder zu veranstalten und den Betrag mit den Steuern pro October c. an die königliche Kreisstaffe hier selbst abzuliefern, mir aber die Höhe der abgeführten Summe bis Ende nächsten Monats anzuzeigen.

Merseburg, den 29. September 1884.

Der Landratsamts-Verweser.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Die Amtsblatt-Verordnung vom 14. August 1875 (Amtsblatt S. 210.) bez. unsere Bekanntmachung vom 14. September 1875, welche lautet:

- 1) Wer zum Zwecke des Verzuges seinen gewöhnlichen Aufenthalt hier angeben will, ist verpflichtet, vor seinem Abzuge unter Vorlegung seines Staats- und Communalsteuerzettels sich persönlich oder schriftlich im hiesigen Polizeibureau abzumelden und anzugeben, wohin er zu ziehen gedenkt. Weber die erfolgte Abmeldung wird eine Abmeldebescheinigung erteilt;
- 2) Wer an diesem Orte seinen gewöhnlichen Aufenthalt nehmen will, hat sich innerhalb dreier Tage nach dem Anzuge unter Vorlegung der ihm an seinem früheren Aufenthaltsorte erteilten Abmelde-Bescheinigung im Polizeibureau persönlich oder

schriftlich zu melden, auch auf Erfordern über seine Angehörigen, seine persönlichen Steuer- und Militär-Verhältnisse Auskunft zu geben.

3) Wer seine Wohnung innerhalb hiesiger Stadt wechselt, ist verpflichtet, dies, innerhalb dreier Tage im hiesigen Polizeibureau persönlich oder schriftlich zu melden.

4) Zu den unter 1, 2 und 3 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betreffenden Personen als Richter, Dienstboten, Gesellen oder Lehrlinge, Fabrikarbeiter oder in sonstiger Weise angenommen haben, innerhalb eines acht-tägigen Zeitraumes nach dem Ab- oder Umzuge verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Bescheinigung von der bereits erfolgten Meldung Überzeugung verschafft haben.

5) Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften unterliegen einer Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder verhältnismäßiger Haft, wird vielfach nicht beachtet. Wir bringen dieselbe mit dem Bemerken in Erinnerung, daß wir künftig nach dieser Vorschrift unnachsichtlich verfahren werden.

Merseburg, den 30. September 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Wiesen-Verpachtung und Rohr-Verkauf.

Im Hospitalgarten bei Merseburg soll Freitag d. 10. October, Nachmittags 3 Uhr

1) die hinter dem Werdergute gelegene 9,007 ha große, die Anlage genannte Wiese auf 6 Jahre verpachtet

2) das Rohr und Schilf auf der stillen Lache in der Fasanerie in 4 Parzellen an den Meistbietenden verkauft werden.

Schwendig, den 1. October 1884.

Königliche Oberförsterei.

Redaktioneller Theil.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 1. October. Die „N. N. Z.“ erklärt eine Mittheilung, die Marienburg-Mlawnaer Bahn solle verstaatlicht werden, für Erfindung. — Zwischen Preußen und Sachsen ist, wie es heißt, ein Staatsvertrag vereinbart worden, nach welchem Preußen den Betrieb des sächsischen Theiles der Linien Leipzig-Beitz, Leipzig-Weißenfels, Leipzig-Galle und Leipzig-Bitterfeld einschließt, der zu diesen vier Bahnen gehörenden Theile der Verbindungsbahn zu Leipzig, sowie der Bahnen von Koederau nach Züterbog, von Großenhain nach Stottbus und von Zittau nach Görlitz übernimmt.

— Die „Germania“ schreibt zur Kirchenfrage: „Die Mitglieder des preussischen Gesandten beim Vatikan auf seinen Posten zu einer Jahreszeit, wo die Herren Diplomaten noch ausziehen, läßt es begreiflich erscheinen, wenn die Nachricht verbreitet wird, daß der Gesandte der Curie eine Note zur Lösung der schwedischen Fragen überreichen werde. Aber die Versicherung der preussischen Offizien, daß die Berliner Regierung dem h. Stuhle keine

Concessionen machen wolle, sind wenig geeignet, die Hoffnungen auf ein baldiges Resultat der Verhandlungen zu heben. Zudem erinnern noch die verschiedentlich vorgekommenen Benachtheiligungen von katbolischen Geistlichen auf Grund der Mairgesetze daran, daß die letzteren nicht nur noch fortbestehen, sondern auch recht stramm zur Ausführung kommen. Ob es Herrn von Schöler gelingen wird, diese üblen Eindrücke zu verwischen und eine endliche Verständigung wenigstens anzubahnen, das wird schon die nächste Zeit lehren.“

Belgien. Die Ausweisungen der Redacture republikanischer Blätter aus Brüssel dauern noch fort. So ist am Sonntag der Director des Journals „Le National“ mit einer Ausweisurde bedacht. Außerdem fand am Sonntag in Brüssel eine Generalversammlung des liberalen Vereins statt, um die Mittel des Widerstandes gegen das Schulgesetz zu beraten. Der Deputirte Janjon ermahnte die Partei angeichts der nahe bevorstehenden Kommunalwahlen zur Einigkeit. Goblet machte Vorschläge zur Organisation des Widerstandes gegen das Schulgesetz. Die großen Besitzthümer der religiösen Incorporationen müßten für den Unterricht verwendet werden. Das Lösungswort der Liberalen sei „Trennung der Kirche vom Staat.“ Am Spätnachmittag fand eine Kundgebung zu Ehren des liberalen Bürgermeisters von Brüssel statt, wobei mehrere Redner denselben beglückwünschten, weil er die Intervention des Militärs verhinderte. Dem Bürgermeister wurde schließlich eine Ehrenhülle und eine Büste überreicht. Zu derselben Zeit hielt in Antwerpen auf einem Bankett zu Ehren des Chefredacteurs des kirchlichen „Handelsblad“ der Minister des Innern eine Rede, in welcher er das Schulgesetz gegen die Angriffe der Liberalen verteidigte und außerdem eine Revision des bisherigen Provinzial- und Communalgesetzes in Aussicht stellte. Schließlich sprach der Minister die Hoffnung aus, das Land werde auch bei den bevorstehenden Kommunalwahlen der katholischen Partei treu bleiben.

— Der Kommunalrath von Brüssel beschloß einstimmig die Erhaltung beider vom Minister aufgehobener Lehrerseminare, trotz einer jährlichen Mehrbelastung des Etats der Stadt um 150 000 Franken.

— Die Anlage gegen die Mitglieder der republikanischen Liga wegen Complots zum Umsturz der Staatsform erweist sich als unhaltbar.

— Das Journal „National“ wird wegen republikanischer Artikel von der Regierung eifrig verfolgt.

Österreich-Ungarn. Eine neue Friedensbotschaft bildet die am Montag vom Kaiser Franz Joseph in Pesth gelezene Thronrede zur Eröffnung des ungarischen Reichstages, in welchem die Beziehungen zu Deutschland als sehr innige, zu den übrigen Großmächten als sehr gute bezeichnet werden. Es könnte befremden, daß nach der eben stattgehabten Kaiserzusammenkunft in Skerniewicza nicht auch Rußland speziell genannt worden ist. Indessen muß beachtet werden, daß es sich um eine Thronrede für den ungarischen Reichstag handelte, und daß

ist 1848 die Ungarn den Russen nichts weniger als günstig gesinnt sind, ist bekannt.

— Am böhmischen Landtag erklärte der Statthalter in Beantwortung der Interpellation wegen Gewaltthätigkeit von Tschechen gegen Deutsche, daß er alle solche Ausschreitungen tief beklage. Die Regierung achte beide Nationen gleich hoch. Sie werde solchen Vorfällen ernst entgegen treten.

Frankreich. Die Feindschaft gegen England wird in Frankreich jetzt sehr offen gepredigt. Am Sonntag sagte der Deputirte Vallue vor seinen Wählern in Lyon: „Unsere wahren Feinde sind die Engländer. Sie wären weniger gefährlich und neidisch gegen uns, wenn wir Thorheiten begingen, wenn die Colonialpolitik der Regierung nicht unseren Interessen entsprechen würde.“ Herr Vallue erhielt ein Vertrauensvotum.

— Die Versammlung der Belgier in Paris erklärte ihren Anschluß an das Programm der belgischen Republikaner.

— Das „Journal des Debats“ sagt bei Besprechung der ägyptischen Frage:

„Wir haben keine freie Wahl mehr. Wenn England sich nicht mit uns verständigt und fortführt, unsere Rechte zu verletzen, unsere Beziehungen mit China zu schädigen, so müssen wir im Einvernehmen mit Deutschland handeln, obwohl wir dadurch in Abhängigkeit von letzterer Macht geraten.“

— Aus China kommen verschiedene Nachrichten. Nach der einen wird Admiral Courbet mit seinen Operationen in diesen Tagen wieder beginnen, nach der anderen ist die Kaiserin von China bereit, sich mit ihren Gegnern zu einigen. Es wäre auch das Klügste, was sie thun könnte.

Großbritannien. Notlage, Eigenthümer der „London stereoscopic and photographic company“, ein Liberaler, ist zum Lordmayor (Erstem Bürgermeister) von London gewählt worden.

— Aus der Capstadt kommt die Bestätigung der früheren Mittheilung, daß die Boern 2 3/4 Millionen Morgen Land vom Zufünftigen abgetreten erhalten hätten. Die Captonie erklärt das Abkommen für null und nichtig, weil es ohne Englands Zustimmung getroffen sei.

— Aus London meldet ein Telegramm vom Dienstag: Graf Herbert Bismarck machte vorgestern am Hoflager der Königin in Schloß Balmoral einen Besuch und wurde dabei von der Königin zur Tafel gezogen. Der zum Vizepräsidenten in Berlin ernannte, bisherige englische Gesandte in Brüssel, Sir G. Walke, ist von Balmoral, wo er einige Tage als Gast der Königin verweilt hatte, nach London zurückgekehrt und begiebt sich unverweilt nach Berlin.

Italien. König Humbert hat sich von Portonone, wo er den Manövern beigewohnt, wieder nach Schloß Monza begeben.

Spanien. Verschiedene Blätter melden den Rücktritt des spanischen Botschafters in Paris, des Herren Silvela, als bevorstehend; einer directen Madrider Meldung zufolge wird er aber wohl seinen Posten behalten.

Rumänien. Das österreichische Kronprinzenpaar, das am Donnerstag Abend in rumänischen Königsschlössen in Simaja eingetroffen ist und dort sehr gefeiert wird, verweilt daselbst bis in diesen Tagen. Sonnabend fand eine Harenjagd und am Abend Galabiner, Fackelzug und Zapfenstreich statt. — Das österreichische Kronprinzenpaar begab sich am Sonntag Nachmittag in Begleitung des Königs und der Königin von Rumänien nach Predeal.

Orient. In der ägyptischen Finanzfrage liegt nichts Neues vor. Eine Mittheilung aus Kairo besagt nur, daß dem Finanzministerium bisher 60000 Pfund Sterling zugegangen seien, welche speziell zur Tilgung der ägyptischen Staatsschuld bestimmt waren. Bis zum 25. October, wo angeblich die Amortisirung wieder aufgenommen werden soll, dürften den Gläubigern Aegyptens auf diese Weise 350000 Pfd. Sterl., d. i. 7 Millionen Mark, entzogen sein. Vielleicht wollen die Engländer damit die Sudanexpedition ins Werk setzen. Nach den günstigen Nachrichten aus Khartum, die vollinhaltlich bestätigt sind, wird man sich übrigens nicht allzu sehr mit der Expedition beulen. Aus dem Sudan selbst wird noch gemeldet: Die Belagerung von Suakin durch die Araber ist ebenfalls aufgehoben. Deman Digma soll von seinen meisten Anhängern verlassen sein. Am oberen Nil machen sich nicht nur die Araber, sondern auch die Krokodile unangenehm bemerkbar. Am Katarakt von Sarra

ist der Diener eines englischen Obersten von einem solchen Riesenaurier getödtet. — Der Generalcommissar Lord Northbrook soll angeblich Ende October nach London zurückkehren, da dann seine Aufgabe beendet sei. Es steht also dann eine neue Uebertragung wahrscheinlich bevor.

— Die Londoner „Times“ veröffentlicht eine Reihe von Briefen ihres Korrespondenten in Khartum, welche bis zum 31. Juli reichen. Dieselben bestätigen die jüngst gemeldeten Erfolge des Generals Gordon über die aufständischen Araber und die Aufhebung der Belagerung Khartums. Der Verlust der Garnison seit dem 17. März d. J. bestand in 700 Todten, außerdem ist Oberst Stewart, der Adjutant Gordon's, verwundet. Ferner meldet die „Times“ aus Hongkong, die Franzosen hätten zwei im Kanal von Formosa eingetroffene Handelsdampfer angehalten und durchsucht. Was den Waffenhandlung anbelangt, so wissen die Franzosen ja aus eigener Erfahrung von 1870 her, daß sich die Engländer gern damit befassen.

Cholera.

Die Cholera nimmt in Genua, Spezia, Neapel beständig ab. Der Erzbischof von Genua besucht alle Spitäler in dieser Stadt, auch der Ackerbauminister Grimaldi ist dort eingetroffen. Die aus Frankreich und Spanien gemeldeten Cholerafälle sind belanglos. In Nimes (Frankreich) starb der Generalvicar der Stadt.

Wahl Nachrichten.

Von den liberalen Parteien ist noch immer kein Wahlaufschuß für die Reichstagswahlen veröffentlicht. Auch die freisinnige Partei scheint also davon absehen zu wollen.

— Der Abg. Hasenclever ist aus Berlin auf Grund des Sozialistengesetzes ausgewiesen, als er zur Wahlagitatio dorthin kam.

— Polizeiliche Schließungen von Wahlversammlungen kommen jetzt selbst in kleineren Provinstädten vor. In Rathenow hielt Abg. Richter einen Vortrag, zum Schlusse dessen ein Arbeiter auf das Sozialistengesetz übergang. Es entstand ein solcher Tumult, daß der überwachende Polizeikommissar die Versammlung schloß.

Gedenktage. 2. October 1529. Religionsgespräch zu Marburg. — 1570. Siegreiches Gefeht der Division Kummer bei Metz.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend. Merseburg, den 1. October 1884.

[!] Die Tage, an die man lieber denkt, wenn sie vorüber sind, als wenn sie in Aussicht stehen, sind jetzt für einen Theil der Hausfrauen und Hausfrauen angebrochen. In der Wohnung in der sonst immer die größte Ordnung herrschte und die so viel Belagern bot, sieht es wüst aus. Die Gardinen sind herabgenommen, Kisten und Kasten, vollgepackt mit den Schätzen, die sonst hinter den Glaswänden der Schränke der guten Stube prangten, stehen an allen Ecken und Enden umher und trotz alledem ist kaum ein freier Platz zu finden, um ein paar Augenblicke ruhig verschaukeln zu können. Was das bedeutet! Unzug! Die Männer denken daran noch tausendmal weniger gern, als an einen anderen Kreuz- und Leidenstag im Haus- und Wirtschaftsleben, an den Wacktag, bei dem sie wenigstens von der praktischen Mitwirkung befreit sind, denn beim Umzug, beim Packen und Schnüren heißt's selbst mit Hand anlegen. Und wenn der Respekt vor der besseren Hälfte sich nicht im Lauf der Jahre tief und tiefer, unmerklich aber thatschätlich trotz aller stolzen Reden über das herabwürdigende Pantoffelregiment eingenistet hätte, manich Einer würde Reißhau nehmen! Aber so heißt's am Platze bleiben und zwischen manchen stillen Verwünschungen, welche die Hammerschläge und Badereien begleiten, kommt die leise Versicherung hindurch: „Zum letzten Mal!“ Ja, ein Umzug bietet in der That mehr als genügend Mergel, und ist das alte Quartier endlich geräumt, so geht im neuen die Noth und die Arbeit wieder von vorn an. Da ist dies und das nicht zu finden, bei jenem Möbel ist unterwegs eine Ecke abgetoßen, dann wieder hält der Nagel in der Wand nicht, und dann, dann giebt's noch vielerlei, was der

Hausfrau Geficht hochroth färbt — bis endlich die alte Bequemlichkeit wieder eingezogen ist — bis zum nächsten Umzug.

§§ Am Dienstag früh nach 6 Uhr verließ die hier einquartiert gewesene Artillerie unsere Stadt wieder.

** Der Verein ehem. 12. Husaren in Merseburg hält morgen Donnerstag Abends 8 Uhr seine Monats-Versammlung im Thüringer Hofe ab.

** In der Kaiser Wilhelms-Halle gastiren morgen, Donnerstag, Abend die Mitglieder des Interims-Stadt-Theaters zu Halle und wird, wie schon mitgetheilt, Johann Strauß' „Fledermaus“ zur Aufführung gelangen. Die Vorstellung beginnt, wie wir noch extra hervorheben wollen, **präcise 7 1/2 Uhr** und mögen sich hiernach die Theaterbesucher in ihrem eigenen Interesse gefälligst richten.

* Reichsgerichtsentcheidung. Ist durch den strafbaren Widerstand gegen einen Forst- oder Jagdbeamten eine Körperverletzung desselben verursacht, so ist nach § 118 Strafges. auf Zuchthaus bis zu 10 Jahren zu erkennen. Unter „Körperverletzung“ im Sinne dieser Bestimmung fallen nach der Entscheidung des Reichsgerichts jede körperliche Mißhandlung oder Gesundheitsbeschädigung, also auch Schläge, welche dem Gemüthselben nur Schmerzen verursachen, ohne eine Verletzung der Haut oder eines unter der Haut befindlichen Körperteils herbeizuführen.

* Bezüglich der Belichtung von Hausfluren und Treppen durch die Hausbesitzer sei wegen der zeitigen eintretenden Dunkelheit wiederum darauf aufmerksam gemacht, daß gerichtlicherseits die Verpflichtung der Wirthe hierzu ausgesprochen worden, wie die Beurtheilung eines Berliner Wirthes zu einer bedeutenden Entschädigung an eine Näherin, die in dem unbelichteten Flur seines Hauses gefallen und verunglückt war, dokumentirt.

* Ist Scheuerwasser „Unrath“? Diese namentlich für Frauen nicht uninteressante Frage hat, wie man aus Zeit schreibt, mehrere Gerichtshöfe und am Montag in höchster Instanz auch das Kammergericht beschäftigt. Eine Frau hatte einen Eimer Scheuerwasser in den Graben der Zeit-Weißerfcher Chaussee gegossen und hierauf auf Grund des Chausseepolizeureglements, wonach Unrath nicht in die betreffenden Gräben geworfen werden darf, der Kontravention angeklagt, vom Schöffengericht zu Zeiß und von der Strafkammer zu Naumburg aber freigesprochen, indem beide Gerichte der Ansicht waren, daß die qu. Gesetzesbestimmung, indem sie das „Werfen des Unraths“ verbiete, einen festen Körper im Auge gehabt habe, nicht aber das Wasser, welches gegossen werde. Auch sei nicht festgestellt, ob Unrath im Scheuerwasser enthalten gewesen. Die Staatsanwaltschaft legte hiergegen Revision ein, ausführend, daß Scheuerwasser seiner Natur nach stets Unrath enthalte und daß es gleich sei, in welcher Weise letzterer an einen verbotenen Ort befördert werde. Die Oberstaatsanwaltschaft war aber mit den Vorderrichtern gleicher Ansicht und auch das Kammergericht erkannte nach sehr langer Beratung in gleichem Sinne auf Zurückweisung der Revision.

[*] Altdeutsche Strafe der Nahrungsmittel-Verfälschung. In des Kathschreibers Balthasar Müllner Annalen der Reichsstadt Nürnberg, welche als archivalisches Manuscript im dortigen Rathhause verwahrt werden, finden sich unter vielen anderen für die deutsche Rechtspflege des Mittelalters hochinteressanten Aufzeichnungen einige Notizen über die Bestrafung von Nahrungsmittel-Verfälschern, deren drakonische Grausamkeit die Härte der blutigen peinlichen Halsgerichtsordnung Kaiser Karls V. weit übersteigt. Die gedachten Annalen verzeichnen: 1456 Hans Köbel, Bürger zu Nürnberg und Lienhard Frey v. Thalmeßing wegen Fälscherei des Safrans und anderen Gewürzes, mit jammt ihrer gefälschten Waare Freitags nach Misericordias lebendig verbrannt und die Frau, die dazu verholpen, lebendig vergraben, Montags nach Bonifacii. 1459 Ulrich Heydenheimer, Bürger zu Nürnberg, der den Wein, so er zu Kauf hielt, mit Wasser veräußert, aus besonderen Gnaden beide Ehren abgeschnitten. — 1464 Margareth Weßnerin, Frau zu Nürnberg, die falsche Gewichte geführt, lebendig neben dem Galgen begraben.

endlich
ist —
die
unsere
in 8
3 im
alle
Mit-
ters
So-
prung
wir
Uhr
er in
durch
vor-
selben
ucht-
Unter-
ung
ichts-
eitz-
Ge-
ohne
der
n.
u-
fiter
theit
ge-
ier-
nden
un-
und
diese
tage
hts-
uch
atte
der
auf
nach
fen
vom
caf-
en
qu.
des
ge-
en-
Die
in,
ur
sei,
nen
aft
(An-
auf
auf
s-
rei-
u-
en,
den
Be-
en
en
V.
ren-
nen
es,
gä
die
er-
ich
en
et,
n.
u.
ig

[*] Eine unerfreuliche Wahrnehmung für den Landwirth ist, daß sich — jedenfalls begünstigt durch das lang anhaltende warme trockene Wetter — das schädliche Mäuseungeziefer auf dem Felde sehr bemerkbar macht. Zwar sind es vorwiegend die Stoppelfelder, auf welchen diese schädlichen Wühler und Nager sich einge- nistet haben, bekanntlich aber pflegen letztere von den Stoppelfeldern sich nach den frisch bestellten Winterfruchtäckern, besonders auch den Klee- feldern, zu ziehen, wo sie dann den jungen Herbstsaaten oft viel Schaden zufügen.

* Zur Charakterisierung gewisser Parzel- lierungen von Grundstücken möge fol- gendes Schriftstück dienen, zu dessen Unterschrift ein Herr Samuel Wolffohn aus Potsdam u. a. einen biederen Landmann aus der Altmark bereit gefunden hat: „Zu Endesunterschiebener beauftrage hiermit unvorderstlich den Kaufmann S. Wolffohn aus Potsdam, mir beim Verkauf meiner zu pp. belegenen Ländereien behülflich zu sein. Dafür verpflichte ich mich, an den p. Wolffohn für dessen Bemühungen 9 1/2 Prozent von sämmtlichen aus dem Verkaufe entstehenden Einnahmen ohne Widerspruch zu zahlen und zwar auch, wenn derselbe beim Verkauf nicht dabei ist. Sollte der p. W. in der Zeit, bevor alles verkauft ist, mit dem Tode abgehen, so tritt dessen Sohn Willy in alle genannten Rechte ein.“

* Das Amtsblatt der hiesigen Königlichen Regierung enthält folgende Bekanntmachungen: Vacante geistliche und Lehrerstellen. Die Diocesanstelle an der hiesigen Stadtkirche ist vacant und neu zu besetzen. Das Einkommen der Stelle beträgt ca. 1800 M. und freie Wohnung in einem besonderen Hause. Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse binnen 4 Wochen bei uns melden. Bitterfeld, den 10. September 1884. Der Magistrat. S o m m e r. — Die Stelle des Rectors unserer Bürger- und Volksschulen, mit 16 Unterrichtsstunden, einem Einkommen von 3000 M. jährlich und etwa 150 M. für abgelassene Holz- berechtigungen nebst freier Dienstwohnung wird vom 1. October d. F. frei. Geeignete pro facultate docendi oder pro rectoratu geprüfte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes baldigst bei uns melden. Naumburg a. S., den 12. Sept. 1884. Der Magistrat. — Die mit ca. 1068 M. dotirte und nach Ableben des emer. Cantors sich um 90 M. er- höhende Organisten- und Schulrevisor-Stelle an der Kirche und Schule zu Schlieben, Kreis Weißenfels, wird zum 1. Januar t. J. vacant. Bewerbungen mit Beifügung abschließlicher Zeugnisse sind baldigst einzureichen an das Patronat zu Schlieben. — Die unter fiskalischen Patronate stehende erste Lehrer- und Küstlerstelle zu Wretleben, Esporhe Hebrungen, ist wieder zu besetzen. Das Einkommen dieser Stelle ist bisher auf rund 1234 M. neben freier Wohnung und Heizungsentgeltung angenommen worden, wovon jedoch der Gehalt für den Emeritus abzurednen ist. — An der hiesigen 9 klassigen evangelischen Stadtschule ist eine Elementarlehrerstelle, mit welcher das Cantorat verbunden, vacant und soll sogleich anderweit besetzt werden. Das Einkommen der Stelle beträgt jährlich 1200 M. Bewerbun- gen mit Zeugnissen und Lebenslauf werden bis spätestens den 4. October cr. erbeten. Düben, den 22. Sept. 1884. Der Magistrat.

Leipzig 28. September. Wie bereits vorige Woche, ist auch diesmal wieder ein sogenanntes Riesen- oder Stagen-Caroussel auf dem Königsplatze zur Aufstellung gelangt. Um Unglücksfälle zu vermeiden, werden solche Caroussels seitens der Baucommission auf ihre Tragfähig- keit geprüft, was durch Belastung mit Ziegel- steinen geschieht. Man hatte nun gestern Nach- mittag das betreffende für etwa 150 Personen berechnete Caroussel ringsum mit 3000 Ziegel- steinen belastet und — unter dieser Last brach das Caroussel zusammen, derartig, daß der untere Theil nicht mehr schwebte, sondern auf dem Erd- boden auflag. Holz und Eisenkasten waren am Hauptstamm abgebrochen, das Caroussel erschien wie in sich zusammengefunken, und da es noch ringsum mit Leinwand umhüllt war, gleich es fast einem riesigen halbgemachten Regenkirm. Der Vorfall hatte eine große Menge Publicum angezogen und mußten mehrere Schutzleute die neugierige Menge abhalten. Es wurde viel hin und wieder über den Vorfall gesprochen besonders die Schwere der Belastung betreffend. Schließlich ließ man einige Ziegelsteine wiegen, und ergab die Gewichtsprüfung, daß ein Ziegelstein gegen 8 1/2 Pfund wog. Die Eigenthümerin des Caroussels ist eine hiesige Bürgers Wittwe

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Ein trauriger Festabschluß. Beim Gutbesitzer H. in Mariendorf bei Berlin fand ein Familienfest statt, auf welchem wader getanzet wurde; nur der 16 jährige Sohn des H. war daran verhindert, weil er ein strophulöses Leiden am Fuß hat. Nach Schluß des Festes begleiteten

die Eltern die scheidenden Besucher auf die Straße. Der Sohn, welcher inzwischen allein zurückblieb, benutzte diese Zeit, sich zu erschließen. Als die Eltern ins Zimmer zurückkehrten, fanden sie ihren Liebling als Leiche vor.

† In Kronstadt fand am dort vor Anker liegenden norwegischen Dampfer „Victoria“ eine starke Gasexplosion statt. Das Innere des Schiffes wurde stark beschädigt, drei Mann sind schwer verletzt.

† Der Untergang des englischen Ka- nonenbootes „Wasp“ wird jetzt von der Londoner Admiralität offiziell gemeldet. Das Schiff scheiterte an einer verborgenen Klippe, deren Existenz auf den Seefarten nicht verzeichnet ist. Von 58 Mann wurden nur 6 gerettet.

† Nachrichten aus Labrador sagen, daß in dem District White Bay 3000 Personen dem Verhungern nahe sind. Einige vorüber- fahrende Schiffe hatten bereits Beistand geleistet.

† Einer der meistbeschäftigten Berliner Ge- richtsvollzieher, Rindfleisch, ist am Freitag verhaftet worden. Es wird ihm vorgeworfen, die Verhaftung einer Dame, die ihm aufgetragen war, nicht ausgeführt und Executionsobjecte, die seinem Bericht zufolge gepfändet sein sollten, im Besitz des Schuldners gelassen zu haben.

Vermischtes.

* In der Kabinetsordre, welche Kaiser Wilhelm dem Polizeipräsidenten von Madi zu dessen 50stem Dienstjubiläum zugehen ließ, heißt es:

„— Insbesondere erlaube ich es gerne an, daß es Ihrer Emsicht in die praktischen Bedürfnisse, verbunden mit thätigster Energie gelungen ist, in der schwierigen Stellung, welche Sie nimmer für länger als einen Jahrgang be- kleiden, den erhöhten Anforderungen, durch die fortwährende Ausdehnung und Bedeutung der Reichthauptstadt bedingt, in den verschiedensten Verhältnissen gerecht zu werden, ohne über dem allgemeinen Interesse das Wohl des Einzelnen aus den Augen zu verlieren. Sie haben zugleich eine so aufrichtige Hingebung an Meine Person bekundet, daß Ich mit freudigen Blicken den Ihnen Meinen wärmsten Dank auszusprechen.“

* Die Kaiserin Augusta vollendete am Dienstag ihr dreißigjähriges Le- bensjahr. Um so freudiger gestaltet sich die Feier des Tages, als er mit der Wiederherstellung der hohen Frau nach langem Siechtum zusamen- fällt. Die lebhafteste Theilnahme, mit welcher die Kaiserin den bewegten rheinischen Festtagen gefolgt ist, bietet den erfreulichsten Beweis für ihre völlige Wiederherstellung und eröffnet von Neuem die frohe Hoffnung, daß es Ihrer Majestät noch lange vergönnt sein werde, ihre warmherzige Unterstützung allen Werken edler Menschlichkeit zuzuwenden. In Baden-Baden wurde der Ge- burtsstag im engsten Familienkreise festlich be- gangen. Schon am frühen Morgen waren da- selbst von befreundeten und verwandten Höfen zahlreiche Glückwunschschriften und Telegramme eingelaufen. In Berlin wurde der Tag durch Ver- klagung der öffentlichen und vieler Privat- häuser geehrt. In den Wohlthätigkeits-Anstalten fand Mittags eine festliche Bewirthung statt.

* In Pest ist am Sonnabend in Gegenwart des Kaisers, der Minister und der Mitglieder des Reichstages das neu erbaute königliche Opernhaus feierlich eröffnet worden.

* In Mailand ist vor einigen Tagen die Leiche eines katholischen Priesters ver- brannt, der erste Fall in Italien. Der Clerus enthielt sich der Theilnahme an dem Acte, der nur auf ganz ausdrückliche testamentarische Bestimmung des Todten vollzogen wurde.

* Die Passagiere der in Folkestone und Dover ankommenden Passagierdampfer werden seit kurzem von Seiten der Polizei einer sehr scharfen Musterung unterzogen. Die englische Polizeibehörde ist nämlich neuen Dynamitcomploten auf die Spur gekommen, und die getroffenen Vorsichtsmaßregeln haben den Zweck, die Einschmuggelung von Dynamit- bomben zu vereiteln.

* Die Armut in England. Einen traurigen Beweis für die furchtbare Noth, in welcher sich manche Familien befinden, giebt folgende Mittheilung: Eine Frau in Cumberland, welche im westlichen Theile der Stadt ein Schwein im Stalle hatte, hegte aus verschiedenen Anzeichen den Verdacht, daß dem Thiere das Futter, welches sie ihm brachte, weggenommen würde. Sie stellte sich auf die Kauer, und als es dunkelte, bemerkte sie, wie ein Mann und eine Frau sich

heranschlichen und das Futter, aus Brot, Brühe und anderen Speisereften bestehend aus dem Troge holten. Die Frau folgte ihnen bis zu einem Hause, in das sie eintrat, und sah, als sie einige Minuten später ebenfalls hineingegangen war wie fünf kleine um einen Tisch sitzende Kinder das Futter ihres Schweines begierig verschlangen.

* Wunderbar sind die Auswege und Kniffe des schottischen Ehegesetzes. Seit unvordenklichen Zeiten hat es in Schottland für gesetzlich gegolten, daß ein Paar durch eine Erklärung vor Zeugen für verheiratet angesehen wird. Durch ein ganz veraltetes Gesetz Karls des Zweiten aber wurden solche Ehegeschlichtungen verboten und für strafbar erklärt. Neulich er- schienen nun ein Paar vor dem Edinburger Po- lizeichter wegen Uebertretung dieses Gesetzes, da sie sich für Mann und Frau vor Zeugen erklärt hatten. Sie erkannten sich für schuldig und wurden jeder zu einer Geldstrafe von einem Schilling verurtheilt. Seltsam jedoch, wird die Verurtheilung selbst zu einer gesetzmäßigen Hei- rathsbestätigung und das Christlich, das die Strafe verzeichnet, ist ein Ehegenuß, das im Notfall vorgewiesen werden kann.

Theater in Leipzig.

Neues: Donnerstag den 2. October. Der Trom- peter von Säckingen. Oper in 3 Acten, nebst einem Vorspiel. Musik von Victor E. Kessler. — Utes: Donnerstag 2. October. Anfang 7 Uhr. Zum 4. Male: Aegis Pyrrus. Pöffe mit Gesang in 3 Acten von S. Widen und D. Justinus.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 30. Sept. 4% Preussische Consols 103,40 Obersteleische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 274,90 Mainz-Adwiggshausener Stamm-Actien 111,40. 4% Ungar. Goldrente 75,25. 4% Russische Anleihe von 1880 77,90. Oester. Franz-Staatsbahn 514,—. Oester. Credit-Actien 492,—. Tendenz: fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 30. Sept. Weizen (gelber) Sept.-Octbr. 149,20 April-Mai 160,20 matt. — Roggen Sept.-Octbr. 140,50 Novem.-Decem. 134,20. April-Mai 137,50, fest. — Gerste I. 120—155,—. Hafer Sept.-Oct. 129,—. — Spiritus loco 45,40. Sept. 46,80. April-Mai 46,70 matt. — Rübsöl loco 51,50. Sept.-Oct. 51,40. April-Mai 52,50 M.

Magdeburg, 30. Sept. Land-Weizen 152—155 M. Weiß-Weizen 152—159 M., glatter engl. Weizen 142—150 M., Land-Weizen 135—140 M., Roggen 138—144 M. Cbevalier-Gerste 160—184 M., Hafer 140—152 M., Hafer 128—142 M. per 1000 Stck. Kartoffelpfir. per 10,000 Hektarprocente loco ohne Fas 47,00—47,50 M.

Leipzig, 30. Sept. Weizen unv., p. 1000 k. netto ic. hiesiger alter 150—164 M. h. u. Br., hiesiger neuer 150 bis 164 M. bez. Br., fremder 150—174 M. h. Br. — Roggen unv., p. 1000 kg netto loco hiesiger 145—151 M. oez., fremder — M. h. — Gerste p. 1000 kg netto loco hiesige 140—160 M. h. Br., feinste über Noth. — Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger alter 140—150 M. h. u. Br., neuer 132—138 M. h. Br., russischer — M. h. Br. — Weis p. 1000 kg netto loco Donau 130 M. Br., amerik. 130 M. Br. — Raps per 1000 kg netto loco 240 M. nom. — Raps- stüben per 100 kg netto loco 12,50 M. Br. — Rübsöl (schwächer, per 100 kg netto loco 51,50 M. bez., per Sept.- Oct. 52,00 M. Br. — Spiritus niedriger, per 10,000 Liter % ohne Fas loco 46,90 M. Ob.

Halle, 30. Sept. Weizen 1000 kg mittlerer 142—150 M., besserer 150 bis 159 M. — Roggen 1000 kg 142—150 M. — Gerste 1000 kg Futtergerste 139—140 M. Land- 140—155 M., feine Cbevalier- 160—172 M. — Gersten- malz 100 kg altes 29,50—30,— M. neues 27—28 M. Hafer 1000 kg bis 142,— M. — Victoria-Erbsen 160 bis 200 M. — Kammell 100 kg 52,00—53,00 M. — Raps 1000 kg 235—245 M. — Deltsaten 100 kg Wobn blauer 58—59 M., — Stärke 100 kg getragt, 35,50 M., — Spiritus 10,000 Liter pEt. loco weichen Kartoffeln 47,75 M. — Rübenspiritus 47,— M. — Rübsöl 100 kg 52,— M. — Solaröl 100 kg 0,825/300, Termine 17,50—18,— M. — Malzsteine 100 kg dunfle 9,50 M., helle 10,00—11 M. — Futtererbsen 100 kg 14 M. — Klee, Roggen. 100 kg 11,50 M. — Weizen- schaalten 10,— M., — Weizenrieselsteine 11 M., — Deltsaten 100 kg Ia. hiesige 14,50, fremde bis 13,50 M. bezahlt.

Merseburg, 1. Octbr. Vom 21. bis 27. September cr. betrug der höchste und niedrigste Marktpreis per 100 Kgr. Weizen 16,20 bis 14,— M., Roggen 15,30 bis 13,50 M., Gerste 18,— bis 12,— M., Hafer 16,— bis 13,— M., Erbsen 20,— bis 15,— M., Lupen 28,— bis 16,— M., Bohnen 20,— bis 15,— M., Kartoffeln 6,— bis 5,— M., von 7,— bis 6,50 M., Stroß 3,50 bis 3,— M., per 1 Kgr. Rindfleisch (von der Keule) 1,30 bis 1,20 M., (Gang- fleisch) 1,20 bis 1,10 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,10 M., Schöpfenfleisch 1,20 bis 1,10 M., Kalbfleisch 1,10 bis 1,— M., Butter 2,50 bis 2,40 M., per Schw. Eier 4,— bis 3,50 M.

Beantwortet: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Als Liquidator des Möbelgeschäftes Halle a. S.,

Brüderstrasse 5,

habe ich mich entschlossen, da die Localitäten bis 15. October geräumt sein müssen, das Lager, bestehend aus noch 12 completen hochherrsch. u. einf. Zimmereinrichtungen, Teppichen, Gardinen u. für jedes annehmbare Gebot getheilt oder im Ganzen spottbillig zu verkaufen und lade ich sowohl Händler wie Private zur Besichtigung ein.

Halle a. S. Der Liquidator: Franz Arbeiter.

P. P.

Mit dem heutigen Tage habe ich Herrn Adolph Michael mein

Colonialwaaren-, Spirituosen-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Geschäft Altenburger Schulplatz Nr. 6

fäuflich übergeben und indem ich allen meinen werthen Kunden für das mir seither bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Gustav Hensel.

Höflichst Bezug nehmend auf obige Mittheilung empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur gütigen Berücksichtigung. Ich werde stets bemüht sein, den an mich herantretenden Ansprüchen in jeder Art und Weise gerecht zu werden und versichere bei reeller Bedienung und soliden Preisen nur vorzüglichste Qualitäten zu liefern.

Merseburg, den 1. October 1884.

Gehachtungsvollst Adolph Michael, Altenb. Schulpl. Nr. 6.

Mit hoher ministerieller Genehmigung!

Zweite

Pferde u. Equipagenverloosung

am 19. October 1884. zu Berlin am 19. October 1884.

Gewinne, Werth Mark: 20000, 8000, 7500, 6500, 6000, 5000, 3 à 4000, 1 à 3500, 6 à 3000, 5 à 2000 u. s. f.

Die mit dem Reichsstempel versehenen Originalloose à 3 Mark (auf 10 Loose ein Freiloose) empfiehlt und versendet der mit dem alleinigen Generaldebit der Loose betraute Hauptcolleeteur

Berlin W. C. Heintze, Bankgeschäft, Hamburg, St. Johannisstr. 4.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Lotteriebank.

Coupons und Briefmarken nehme in Zahlung. Die geehrten Besteller werden gebeten, ihre Adresse deutlich aufzugeben, damit die Zusendung prompt erfolgen kann.

Für Frankung der Loosendung u. seiner Zeit der amtlichen Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.

Zur Königl. Preussischen 171. Staats-Lotterie, Ziehung I. Klasse am 1. u. 2. October 1884, empfehle Originals wie Antheilloose.

Preis der Antheilloose pro Klasse: 1/8 = 8 M., 1/16 = 4 M., 1/32 = 2 M., (für alle 4 Klassen: 1/8 = 32 M., 1/16 = 16 M., 1/32 = 8 M.)

Flaschenbier-Offerte.

Nürnberger Exportbier (Reif)	16 Fl.	3 Mark,
Nürnberger Schankbier (Hemninger)	18 "	3 "
Kulmbacher Exportbier	16 "	3 "
Blume des Elberthales	20 "	3 "
Niebeck'sches Lagerbier	24 "	3 "
Halle'sches Actienbier (Pilsener Art)	24 "	3 "
Merseburger Schwarzbier	25 "	3 "

empfehlen die Bier-Handlung von Carl Adam.

Druck und Verlag von A. Reichholdt.

Eulenstein's

photographische Ateliers in Leipzig, Ecke Tauchaer Str. Nr. 29, dem Kryst.-Palast (Schützenh.) schrägüber, empfiehlt

Photographien

in allen Grössen bei vorzügl. Ausführung zu den billigsten Preisen. Album-Karten-Brustbilder oder Visit-Karten-Portraits 12 Stück 2 Thlr.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die Broschüre „Ueber die Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Herba Homerianae“ aufmerksam gemacht, welche über die während 16 Monate eingeholten, ärztlich und amtlich constatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegung enthält. Zu beziehen kostenlos durch das Special-Depot

A. Wolffsky, in Berlin C., Schleuse 8. Paolo Homero, Entdecker der „Herba Homerianae.“

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt für beide Abtheilungen am Montag den 20. October im „Tivoli“. Gefällige Anmeldungen werden von Frau Moës, Breitestraße, und in meiner Wohnung, Seifnerstraße, zu jeder Zeit bereitwilligst entgegen genommen.

Ergebnis W. Hoffmann, Tanzlehrer.

Sin Logis

mit 3 Wohn-, 1 Koch- und 1 Schlafstube nebst Zubehör steht per 1. April 1885 große Ritterstraße Nr. 14 zu vermieten. G. A. Pfeiffer.

Die Parterre-Wohnung ist wegen Verlegung des Miethers anderweit zu vermieten und kann gleich bezogen werden am Gotthardtsdthor Nr. 1.

Eine möblirte Wohnung für einen einzelnen Herrn sofort zu vermieten a. d. Reitbahn 3.

Feinstes Böllberg. Weizenmehl billigt bei

Carl Adam, Oberburgstraße 5.

G. L. DAUBE & Co.

CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION der deutschen u. ausländ. Zeitungen in Leipzig, Peterstraße 20, sowie in allen größeren Städten des In- und Auslandes übernehmen die Beforgung aller Art Anzeigen in sämtlichen Zeitungen, Fach-Zeitschriften, Kalender u. c. der Welt. Prompte Besorgung. - Billigste Bedienung. Bei Aufträgen von Belang höchster Rabatt. Zeitungs-Cataloge gratis u. franco.

reich gebrannte

Kaffee's

à Pfd. 1.80, 1.60, 1.40, 1.20, 1.00.

rohe Kaffee's,

ganze u. gem. Raffinade,

neue Hülsenfrüchte,

in Partien billiger.

Delicatessen

in vorzüglichen Qualitäten

empfehlen

Adolph Michael,

Altenburger Schulplatz Nr. 6.

Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipz. Str. 91, heilt auch briefl.

Unterleibs-, Geschlechts-, Frauen- und Hautkrankheit, nach den neuesten Forschungen der Medicin gründlich u. schnell.

Für Standesbeamte: Bescheinigung über Aufnahme der Geburtsurkunde.

Zum Zwecke der Taufe. Borrüthig in der Druckerei des Kreisbl.

CACAO-VERO,

entölt, leicht löslicher

Cacao

Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochendem Wasser) ergiebt sogleich das fertige Getränk (un-überzofft). Cacao.

Preis per 1/2, 1/4, 1/8 = Pfd.-Dose

800 500 150 75 Pflonig.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Niederlage bei Ernst Schurig, Conditoren.

Geld

auf gute Haus- und Feldgrundstücke zu 4 1/2 % hat stets auszuleihen Merseburg, Gotthardtsstr. 8

R. Pauly,

Actuar a. D. u. ger. Tag.

Staatsaufsicht

Bauschule der Stadt Sulza

Thüringer Bahn.

Senator: Prof. Malu, Nov. Freier Vorrenter.

Director A. Schöner.

Artillerie.

Freitag den 3. d. M., Abends 8 Uhr,

Monats-Versammlung

in der Kaiser Wilhelms-Halle.

Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Café Sergel.

Heute Schlachtfest,

früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends

Schlachtküffel.

Wurüberverkauf aus dem Hause.

Lichtige milchreiche Ammen sind

sehr gute Stelle bei

Frau Graichen, Leipzig,

Brühl 2, III.

Der heutigen Nummer

liegt eine Extrabeilage

von P. Steffenhagen, Buch-

handlung in Merseburg bei.